

Die Karausche

Lateinischer Name:	Carassius carassius
Lebensraum:	Sie ist anspruchslos was die Gewässerwahl anbetrifft. Sie kommt in fast allen Gewässern, die keine bis wenig Strömung aufweisen, vor. In krautreichen Seen, träge fließenden Bächen und Weihern und verschlammten Mooren fühlt sich die Karausche pudelwohl.
Nahrung:	Ihr dienen als Nahrung kleine wirbellose Tiere (Würmer, Wasserflöhe, Muscheln, Schnecken, Insektenlarven), Plankton und Pflanzen.
Größe und Gewicht:	bis 40cm/bis 2kg (durchschnittlich 20cm)
Beschreibung:	Sie ähnelt vom Aussehen stark dem Karpfen, sie ist jedoch hochrückiger und wird nicht so groß wie ein Karpfen. Sie haben ein endständiges Maul und besitzen keine Barteln. Der Körper ist beschuppt, seitlich abgeflacht und gedrungen. Der Körper und das Schuppenkleid weisen eine Braun-Gelbe Färbung auf.
Besonderheiten:	Am Schwanzstiel jüngerer Karauschen ist meist ein dunkler Fleck. Intensiv goldfarbene Exemplare bezeichnet man als Goldkarauschen. Sie sind sehr widerstandsfähig gegenüber Wasserverschmutzung und Sauerstoffmangel.
Köder:	Topköder sind Mistwürmer, Maden und Pinkies. Weitere Köder sind Maiskörner und Teigkügelchen.
Hauptfangzeit:	Sie werden ausschließlich in der warmen Zeit des Jahres, vom späten Frühjahr über den Sommer bis in den frühen Herbst, gefangen.
Laichzeit:	Die Laichzeit ist der Sommer in den Monaten Mai bis Juni. Karauschen sind Krautlaicher und bevorzugen für die Laichablage flache Stellen mit Pflanzenbewuchs.
Schonzeit und Mindestmaß an den Vereinsgewässern	keine Schonzeit; ohne Mindestmaß